

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Bfg., frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Bfg., auswärts 9 Bfg.

Nr. 186.

Freitag den 21. November 1884.

45. Jahrgang.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Wollwaaren-Empfehlung.

Mein Lager in allen Arten von Wollwaaren bringe ich in empfehlende Erinnerung, und verkaufe ich von jetzt ab bis Weihnachten zu ganz billigen Preisen, namentlich:  
Hemden, Unterleibchen, Unterleibchen, Unterhosen, Unterröde, Kinderfittel, Kinderkapuzen, Kinderläppchen, Jagdmützen, Strümpfe, Socken, Fanschons, Eiswollen-Häubchen, Eiswolltücher, Frauenhauben, Colliers, Caschnes, Flanellschäfte, gewobene und gehägelte Tüchle, Perlsörper, Pulswärmer, Handschuhe, gestrickte Kinderhandschuhe, Herrentragen, Damentragen, Stipfe, Cravatten, Taschentücher, seidene Schächtchen, schwarze Smürze, seidene Neze  
u. s. w. u. s. w.  
Achtungsvoll

Karl Klent  
am Heinstener Thor.

## Winter-Damen- Mäntel und Jacken Dollman, Havelok & Regenmäntel

durch große Einkäufe in größter Auswahl zu  
staunend billigen Preisen empfiehlt

**N. Reichmann**

3 Hirschstraße 3  
Stuttgart.

Beutelsbach.  
**Pferde- und  
Viehdecken,  
Bett- und  
Bügeldecken**  
zu den billigsten Preisen in  
schöner Auswahl.  
Niederlage bei  
Wilh. Gaupp.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei dem  
Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
und dessen Agenten:  
Im. Schffel, Waiblingen.  
Julius Fink, Winnenden.  
Carl Peil, Schorndorf.

Korb.

Ein schwarzer

### Rattenfänger

ist mir zugelaufen. Der Eigentümer kann  
denselben gegen Einrückungsgebühr und  
Futtergeld bei mir abholen.

Wilhelm Schatz.

Korb Nr. Waiblingen.

Ein 6 Jahr altes und ein 3 Jahr altes

### Pferd

und einen zweispännigen  
Leiterwagen



hat zu verkaufen

Adam Alnk.

Waiblingen.

Eine große Parthie

### Filzstiefel mit Holzsohlen

sowie

### Calmer-Liken und Gelbandschuhe

empfiehlt

Johannes Kuppinger.

Waiblingen.

### Süße Milch

ist zu haben bei: Karl Durchlaub  
z. Soure.

Ein schwarzer

### Spitzerhund



hat sich vorige Woche  
verlaufen zwischen Win-  
nenden u. Waiblingen; der jetzige Eigen-  
thümer wird erucht, denselben gegen Be-  
lohnung abzugeben bei

Wilhelm Möfinger, Beutelsbach.

Wollene gestrickte  
**Männer-Jacken,**  
sowie die beliebten wollenen  
**Herren-Westen**  
empfiehlt in schöner Auswahl und sehr  
guter Qualität

A. Häfner.

## Telegramme.

\* Berlin, 19. Nov. In der Sitzung des Bundesrats wurde der Reichshaushaltsetat für 1885/86 auf 621 196 051 M. Ausgabe, nämlich 556 314 286 Mark fortdauernde und 64 881 765 Mark einmalige; sowie auf 621 196 051 M. Einnahme festgesetzt. Die aufzunehmende Anleihe beträgt 44 671 996 M.

\* Berlin, 19. November. In der heutigen Sitzung der Kongo-Konferenz präsidierte Staatssekretär Hasfeldt. Seitens Deutschlands wurde der Konferenz ein Projekt vorgelegt, welches die Zwecke der Konferenz nochmals darlegt und Anträge enthält, welche durch die Konferenz zu Beschlüssen zu erheben sein würden. Dieses Projekt wurde an eine Kommission verwiesen, bestehend aus Deutschland, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Spanien, Belgien und Portugal. Diese Kommission, welcher der französische Botschafter Courcel präsidiert wird, soll erstens die Abgrenzungen der verschiedenen Gebiete am Kongo feststellen, zweitens die Ansprüche der verschiedenen dort konkurrierenden Parteien formulieren. An den Beratungen der Kommission werden die technischen Beiräte theilnehmen, außerdem wird dieselbe alle Sachverständigen hören, deren Äußerungen sie für wünschenswert hält. Die Arbeit der Kommission wird auf 6—8 Tage geschätzt.

\* Hamburg, 19. Nov. Der Hamburger Dampfer „Balparaiso“, der am 12. November von Hamburg nach Südamerika abgegangen war, ist am 17. November mit einem Maschinenschaden in Santacruz eingelaufen. An Bord Alles wohl.

\* Paris, 19. Nov. Gestern sind hier 41 Personen an der Cholera gestorben, hiervon 16 in der Stadt und 25 in den Hospitälern. Heute Vormittag sind nur 4 Todesfälle vorgekommen. Während des gestrigen Tages wurden 40 Cholera-Erkrankte in die Hospitäler aufgenommen.

\* Bukarest, 19. Nov. Der Sanitätsrath beschloß, den Pariser Blißzug nicht mehr die Grenze passieren zu lassen. Die Reisenden sollen von Berciorova nach einer Desinfektion die Fahrt nach Bukarest in einem rumänischen Bahnzuge fortsetzen.

## Württemberg.

Stuttgart, den 19. November. Laut telegraphischer Nachricht sind Ihre Majestäten heute Vormittag 10 Uhr 10 Min. in erwünschtem Wohlsein in Nizza eingetroffen.

Stuttgart, 19. Nov. Der in hiesigen Blättern beschriebene nächtliche Ueberfall eines Telegraphenbediensteten hat sich bei den polizeilichen Nachforschungen dahin aufgeklärt, daß drei hiesige Männer in angetrunkenem Zustande in der Friedrichstraße sich gegenseitig angerepelt und geschlagen haben, wobei zwei derselben leichte Verletzungen erhielten. Von Messerstichen hat sich keine Spur gezeigt.

Stuttgart, 19. Nov. An dem Neubau des Kunstschulggebäudes in der Urbansstraße, dessen Fortschreiten in so erfreulicher Weise von den Unternehmern Jooß und Cie. gefördert wurde, ist abermals, nachdem vor etwa 4 Wochen ein Arbeiter vom Maschinengerüst gefallen und sofort tot war, gestern ein gräßlicher Unglücksfall vorgekommen, der außerdem noch für die Passanten hätte gefährlich werden können, da das stürzende Gebälk teilweise noch in die Urbansstraße fiel, wie denn auch ein Herr, welcher in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte vorüberging, infolge des Schrecks ohnmächtig wurde. Die Thatsache ist folgende: Um 1,5 Uhr gestern Abend waren, nachdem von der Bauleitung wegen des schlechten Wetters mit Schneefall die Einstellung des Baues noch am gestrigen Tage beabsichtigt war, 5 Maurer, nämlich die beiden Brüder Martin und Gottfried Armbruster, der Partieführer Johann Armbruster, Jakob und Johann Beh, sämtlich aus Mühlgarten, N. L. Tübingen, auf dem etwa 16 Meter hohen Gerüst an der — dem Ateliergebäude des Prof. Donndorf zugehörten — Nordseite des Neubaus damit beschäftigt, am Gesimsgrut des zweiten Stockwerks eine Deckplatte von etwa 1 Meter Länge einzusetzen. Beim Umlaufen dieser, wie der darunter befindliche Zahnschnitt und die Konsolsteine aus Zement bestehenden, Platte soll plötzlich ein Stein im Zahnschnitt gebrochen sein, das ganze Gesims drückte nach vornen, die eben aufzulegende Platte fiel herab auf das etwa  $\frac{3}{4}$  Meter tiefer stehende Gerüst, zertrümmerte dieses, und die Arbeiter fielen in die Tiefe, während zugleich das ganze Gesims aus lauter etwa 5 Ztr. schweren Zementblöcken mit donnerartigem Getöse nachstürzte, das Gerüst in seiner ganzen Länge von über 40 Metern zerstörte und das Gesims des 1. Stockes schwer beschädigte. Von den herabgefallenen Arbeitern war Martin Armbruster, der in den Hof zwischen den Neubau und das Ateliergebäude fiel, sofort tot, sein Bruder Gottfried fiel ebenfalls in den Hof und erlitt einen Oberschenkel- und Kniegelenksbruch, der Partieführer Johann, ein Better der vorigen, fiel auf das Dach des Ateliergebäudes und erlitt innere Verletzungen, der ältere der beiden B., Jakob, erlitt beim Fall — ebenfalls auf das Atelierdach — Kopfverletzungen mit einem Schädelbruch, der jüngere, Johann, einen Beinbruch. Der Leichnam des einen Armbruster wurde in den Bürgerspital, die Verletzten in den Katharinen-

hospital verbracht; über ihr Befinden verlautet bis jetzt nichts Bestimmtes. Von den Verunglückten ist nur Johann Armbruster, 37 Jahre alt, verheiratet, die übrigen sind ledig und stehen teilweise Mitte der zwanziger Jahre, teilweise sind sie noch unter 20 Jahren alt. Heute früh besand sich das Gericht an Ort und Stelle, um den Thatsbestand festzustellen; ob ein strafbares Verschulden vorliegt, läßt sich noch nicht aussprechen. Jedenfalls ist der Schaden, abgesehen von dem Verluste eines Menschenlebens und den Verletzungen der Verunglückten, ein ganz bedeutender und sehr zu beklagen.

— Sehr bezeichnend, schreibt die „D. Reichspost“, ist eine Korresp. aus Heidenheim im „Schwäb. Wochenblatt“, dem Organ der Sozialdemokratie in Württemberg, in welcher es am Schlusse heißt: „Mit dem Sieg Fischers wird wohl die Volkspartei des 14. Wahlkreises ihr Totenkend angezogen haben, was von uns durchaus nicht bebauert wird, denn gerade sie ist es, die uns im Wege steht, ist sie beseitigt, dann wird bald eine neue Aera eintreten.“ Man sieht daraus, welche Lachende Erben der Demokratie, welche in Wahrheit mit den Wahlen von 1884 als abgewirthschaftet zu betrachten ist, denn sie hat ja ihre sämtlichen Siege im Reichstage nur mit Hilfe der Sozialdemokraten und Ultramontanen erlangt, in der Sozialdemokratie schon erstanden sind. Wenn wir auch nicht pessimistisch genug sind, um zu glauben, daß diese Erbschaft von jener Seite angetreten werden wird, so glauben wir doch, daß das Erbe bald fällig sein dürfte. Bei der Sozialdemokratie aber, die jetzt die Stärke einer Fraktion im Reichstag erreicht hat, wird es sich vor Allem zeigen müssen, ob sie auf dem Boden der bestehenden Ordnung praktisch wird arbeiten wollen, oder nicht. Oft genug hat man in der Geschichte die Wahrnehmung gemacht, daß Einzelne sowohl wie ganze Parteien unter dem Zwange des Bewußtseins größerer Verantwortlichkeit ihr Verhalten wesentlich geändert haben. Warten wir ab, ob die deutsche Sozialdemokratie eine solche Wandlung an sich selbst vollzieht. Wir geben diese Hoffnung keineswegs verloren. Vollzieht sich diese Wandlung aber, dann wird es Zeit sein, die Frage der Aufhebung des Sozialistengesetzes in Erwägung zu ziehen, früher nicht.

Sacknang, 18. Nov. Gestern vormittag kam in Cottenweiler im Hause des Bauern Klind Feuer aus, wodurch dasselbe vollständig zerstört wurde. Ein anliegendes Wohngebäude, vom Feuer stark mitgenommen, wurde vollends niedergegerissen, um der Weiterverbreitung des Brandes Einhalt zu thun.

Saildorf, 17. Novbr. In einem hiesigen Bäckerhause explodierte vorgestern eine zimmerne Bettflasche, welche geschlossen im geheizten Ofen stand. Die in der Nähe stehende Frau wurde samt ihrem 4jährigen Kinde jämmerlich verbrüht und der ersteren überdies der Arm dergestalt verwundet, daß er amputiert werden muß. Der Ofen wurde zertrümmert. Möge dieser bedauerliche Unfall recht zur Vorsicht in allen derlei Dingen ermahnen!

Heilbronn, 17. Nov. Der hiesige Handelsmann Louis Schottländer hat laut „N. Ztg.“ nach Verübung verschiedener Schwindelereien das Weite gesucht und wird bereits steckbrieflich verfolgt. Eine Pforzheimer Firma, von welcher er Goldwaren im Betrag von beinahe 10,000 M. zum kommissionarischen Verkauf erhalten hatte, scheint ihm die Mittel geliefert zu haben, sich „dünn“ zu machen. Die Firma erhält keinen Ersatz.

Heidenheim, 17. Nov. Das Eis war gestern im Brenzsee 2 Centimeter dick, dagegen in den Seen der Alb oberhalb Schnaitheim 5 Centimeter stark, welche Gelehrtheit von eilichen künstlichen Schlittschuhläufern bereits benutzt worden ist. Diese Seen sind für eine ganze Reihe von Abgemeinden in wasserarmen Zeiten sehr wichtig, und gerade gegenwärtig kommen die Leute stundenweit hergefahren, um sich aus diesen Seen ihren Wasserbedarf zu holen.

Heidenheim, 18. Nov. Von Nattheim hat sich im Laufe des Sommers Straßenwärter Dertle nach vorausgegangenem häuslichem Zwiste von seiner Familie entfernt mit der Drohung, sich zu entleiben, und bis jetzt konnte keine Spur von dem Verschundenen entdeckt werden. Eine Reise nach Amerika war ihm wegen der fehlenden Mittel nicht möglich. Man nimmt nun für sicher an, daß er sich in eine der zahlreichen Schlammgruben bei Nattheim gestürzt hat. Dieselben geben keine Leiche wieder, denn der Körper sinkt immer mehr in den unergründlichen Schlamm hinab. Die verlassene Frau hat 8 lebende Kinder und steht dem neunten entgegen.

Von der Jagst, 17. Nov. Am Samstag ist der 70 Jahre alte Händler Kronenwetter von Wazzenbach tot in einer Lehmgube zwischen Neustädlein und Wazzenbach aufgefunden worden. Von der Behörde wurden sofort die erforderlichen Erhebungen getroffen — Auf den hochgelegenen Ortschaften beginnt sich der Wassermangel schon teilweise fühlbar zu machen.

Vappellau, N. Blaubeuren, 18. Nov. In der Scheue des Dekonomen Burkhardt brach heute Abend Feuer aus, welches trotz sofortiger Hilfe durch die Feuerwehr nicht mehr bewältigt werden konnte und das große Gebäude samt seinem reichlichen F-

halt an Früchten und Futter total zerstörte. Nur mit großer Anstrengung gelang es, das Wohnhaus zu retten. Entstehung noch unbekannt.

— In **Albdingen** zog sich die außerordentlich thätige Witwe W. eine scheinbar unbedeutende Verletzung an der Hand zu. Die Wunde aber verschlimmerte sich in solch ungeahnter Weise, daß vor 3 Tagen ihr leider die Hand und ein Teil des Unterarms abgenommen werden mußte.

— In **Osterdingen** (Tübingen) kam die 26jährige Tochter des Mühlebesizers Göhner dem Wellbaum zu nahe und wurde so schrecklich zugerichtet, daß sie auf der Stelle todt war.

Ulm, 18. Nov. Dem hiesigen Veteranenverein wird bei seiner diesjährigen Champagnyfeier am 30. Nov. die Ehre zu teil werden, daß der Ehrenpräsident S. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, sowie das Präsidium des württ. Kriegerbundes der Feier beiwohnen werden. (U. Tagbl.)

— Der 74jährige Sohn eines Bauern in **Bergfelden** (Kottweil) wollte die Obertenneleiter hinaufsteigen, unterwegs befahl ihn ein Schwindel; er ließ die Sprossen fahren und fiel so unglücklich herab, daß er nach wenigen Stunden, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstarb.

— Seit einigen Tagen ist das Gericht mit Untersuchung der Bücher des gegenwärtigen und früheren Rechners der Gemeinde **Sundershofen** M. Münnigen beschäftigt, was die Festnahme und Einlieferung beider Rechner zur Folge hatte. Es soll sich um Unterschlagung und Urkundenfälschung handeln.

Wangen i. A., 18. Nov. Auf die große Kälte der letzten Tage folgte heute ein starker Schneefall. — In der benachbarten Gemeinde **Leupolz** kam der Fall vor, daß einem Manne bei dessen Tode mit seinen Kleidern ein Sparkassenheft der hiesigen Oberamts-Sparkasse, das der Verstorbene in seinem Rocke verwahrt hatte, mit ins Grab gegeben wurde. Da seither schon zwei Jahre vergangen sind und ohne das Sparkassenheft die Einlagen nicht erhoben werden können, bleibt den Erben des Verstorbenen nichts anderes übrig, als das nicht unbedeutende Kosten verursachende Aufgebotsverfahren einzuleiten, womit dieses Versehen etwas teuer zu stehen kommt.

— Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in letzter Woche in der Behausung des Bauern G. Bäuerle in **Hornberg** begangen. Die Hausbewohner waren im Gemeindefreiwirtschaftsdienst beschäftigt und nur ein älterer, ziemlich schwerhöriger Mann zu Hause anwesend. Vormittags nach 8 Uhr hat der ohne Zweifel in der Scheuer verborgen genese Dief eine Kommode mit dem Stemmstein erbrochen und daraus 200 M. in Gold und Papier, auch eine goldene Uhr im Werth von 160 M. gestohlen. Ein auf dem Tische zurückgelassenes Beil läßt die schlimme Absicht des Verbrechers für den Fall einer etwaigen Ueberraschung vermuthen. Blutspuren weisen auf Handverletzungen hin, die er beim Erbrechen der Kommode erhalten hat, und dürfen vielleicht zur Entdeckung des Thäters führen.

— In **Schönberg** wurde der Oekonom Gemmel von einem Eber angefallen und so gefährlich verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Ampfelbronn**, O. A. Waldsee, 17. Nov. Heute nachmittag brach bei dem Gutsbesitzer Bohner hier Feuer aus, welches, ehe ausgiebige Hilfe zur Stelle war, sich so rasch über das ganze größere Oekonomiewesen verbreitete, daß binnen weniger Stunden Haus und Stadel ein Schutthaufen war. Von den Mobilien und Felderzeugnissen konnte beinahe nichts gerettet werden; dagegen wurden Pferde und Rindvieh in Sicherheit gebracht, während die Schweine derart angebrannt wurden, daß sie geschlachtet werden mußten. Ein Kamindeseft soll die Ursache der Entstehung sein.

### Deutsches Reich.

**Berlin**, 18. Nov. Heute Abend sprach im großen Saale des Architektenhauses in der Sitzung des Kolonialvereins vor einer überaus zahlreichen Versammlung von Herren und Damen Stanley. Nachdem Dr. Hammacher die Versammlung eröffnet, wurde Stanley fürmlich begrüßt. Er sprach mit dramatischer Lebendigkeit und unverkennbarer Begeisterung über die Resultate seiner Reisen und die zivilisatorischen Bemühungen des Königs von Belgien. Er betonte hauptsächlich, daß der Verkehr im Kongogebiet frei sein müsse; dort könne man nicht, wie die Portugiesen wollten, ein Sechstel des Werthes als Eingangszoll erheben. Besonders Beifall erregte der Passus, in dem er sagte: Ich durchforschte ein Gebiet, unbekannt den Engländern, unbekannt den Deutschen, unbekannt den Franzosen, aber beansprucht von den Portugiesen, bloß weil einer ihrer Seefahrer vor 400 Jahren die Mündung des Kongo gesehen hat. Wir müssen allen Völkern die Freundschaftshand hinrecken. Es sprachen dann noch Flegel und Marenski.

**Berlin**, 18. Nov. Morgen Mittag ein Uhr findet eine Sitzung der Konferenz statt.

— Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen betreffs Aufnahme einer Anleihe bis zu 10 055 000 M. für Zwecke der

Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen.

— Nach dem neuen Militärretat soll mit der Gehaltserhöhung der Oberstabsärzte nunmehr ein Anfang gemacht werden; der neue Militärretat schlägt zunächst für 32 Oberstabsärzte erster Klasse eine Zulage von je 600 M. vor, um den Gehalt derselben dem der Bataillonskommandeure gleichzustellen. — 16 Feldbatterien von 4 Feldartillerie-Regimentern sind auf je 6 bespannte Geschütze gebracht; also sind 32 bespannte Geschütze hinzugekommen. — Die Nothwendigkeit, die Verwendung von Luftballons für Kriegszwecke ins Auge zu fassen, hat zur Aufnahme von Versuchen mit Luftballons geführt. Im Jahre 1884/85 werden die bezüglichen Kosten über den Etat verausgabt; der für 1885/86 erforderliche Bedarf für diese Versuche ist mit 50 000 M. berechnet. Die Organisation dieses Versuchszweiges ist noch keine definitive, deshalb soll die Etalifirung der bezeichneten Kosten bis zu weiteren Ergebnissen der jetzt stattfindenden Versuche unterbleiben.

— Wie das „D. M.“ berichtet, will die Regierung sogenannte „Arbeits-Aemter“ einrichten, denen die Aufgabe zufallen soll, eine genaue Kontrolle über das Angebot von Arbeit und die Nachfrage nach Arbeit in den einzelnen Industriezweigen und in den verschiedenen Landestheilen zu führen, so daß sowohl Arbeitgeber, welche Arbeiter brauchen, dort anfragen können, wo sie solche finden, als auch die Arbeiter selbst erfahren können, wo sie möglicher Weise Arbeit finden können.

— Eine neue Blutthat hat sich in **Berlin** ereignet. Die Frau des Schlächtermeisters Kefner in der Schwedenstraße klagt mit ihrem Manne wegen Scheidung. Bei der Frau war ein Diebstahl vollführt und da sie glaubte, ihr Mann sei der Thäter, so beauftragte sie ihren Geliebten, einen Rutscher Steinmann, den Kefner zur Rede zu stellen. Steinmann und ein Bruder von ihm überfielen den Kefner und verletzten ihn schwer, dagegen erstach Kefner in der Vertheidigung den Bruder des Steinmann.

— Aus **Cremmen** wird über einen auf offener Straße verübten Doppelmord berichtet: Am Dienstag Abend traf der von einem dienstlichen Gange aus Schwante heimkehrende Gendarm Sibelt kurz vor der Stadt mit seiner Ehefrau zusammen, die ihm dorthin entgegen gegangen war. Als beide gemeinsam sich zur Stadt begaben, bemerkte der Gendarm einen Mann, der sich in verdächtiger Weise zwischen den Gärten umhertrieb, weshalb er ihn anhielt und von ihm Auskunft über seine Persönlichkeit und den Zweck seines Aufenthalts verlangte. Der Fremde, der einen Hammer in der Hand trug, gab an, daß er der Tischlermeister Schulz aus Oranienburg sei, da er sonst aber jede weitere Angabe verweigerte, so forderte ihn der Beamte auf, ihm nach der Stadt zur Polizei zu folgen, wozu jener sich auch widerspruchslos anbot. Unterwegs zog der Fremde plötzlich einen Revolver aus der Tasche. Während nun der Gendarm auf den Mann zusprang, um ihm die Waffe zu entreißen, feuerte dieser los und traf die Frau des Gendarmen, so daß diese auf der Stelle getödtet wurde. Der Beamte rang darauf mit dem Mörder und rief gleichzeitig um Hilfe, die ihm auch der mit seinem Fuhrwerk des Weges kommende Heuhändler Leest aus Beek leisten wollte. Als derselbe sich jedoch nahte, schoß der mit dem Gendarmen ringende Mann auf ihn und traf ihn ebenfalls tödtlich. In dieser furchtbaren Lage nahm der Beamte alle seine Kräfte zusammen, entriß dem Gegner den Hammer und schlug ihn damit mehrere Male auf den Kopf. Der Mörder entwand sich dabei dem ihn nur noch mit einer Hand festhaltenden Gendarmen und entfloh, wobei er nach diesem noch einigemal schoß, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Mörder hat einen Schirm und ein Paar Beinkleider, die er bei sich getragen, in den Händen des tapferen Beamten zurückgelassen. Der Flüchtling muß von den Hammerschlägen, die er erhalten hat, nicht unbedeutende Verletzungen davongetragen haben, weshalb man hofft, seiner habhaft zu werden.

**Börlitz**, 18. Nov. In Halbau ermordete in der vergangenen Nacht der Lohgerberjohn Moser seine Mutter, seine zwei Schwestern und sich.

**Hanau**, 16. Nov. Von den zwanzig Personen, die bei dem vorgestrigen Unglücksfall vor dem hiesigen Bahnhofe verwundet worden waren, sind bereits zehn gestorben, so daß die Gesamtzahl der Todesfälle aus Anlaß der Katastrophe 22 beträgt.

### Oesterreich.

**Wien**, 17. Nov. Man berichtet der N. Fr. Fr. aus **Angern**, 13. d.: Heute früh 6 Uhr fand der hiesige Nachtwächter mitten im Dorfe eine besahrte Frau von Blut überströmt und röchelnd auf der Straße liegen. Der herbeigerufene Arzt Dr. Neuwirth konstatierte am Halse Spuren einer Drosselung. Die Bewußtlose war, wie bald festgestellt wurde, die Hebamme **Lina Aberl** aus **Mannersdorf**. Dieselbe wurde mittels Wagen nach diesem Dorfe geschafft, wo ihre Schwester **Luis** mit ihr gemeinschaftlich ein kleines Häuschen bewohnt. Hier ergab sich aus den Äußerungen der Schwester, daß an der unglücklichen Frau, deren Zustand ein hoffnungsloser ist, ein Attentat, und zwar vermuth-

lich in räuberischer Absicht, verübt wurde. Kurz vor 5 Uhr früh hatte sich nämlich bei den Schwestern ein etwa 22jähriger Bursche eingefunden, in welchem dieselben einen arbeitslosen Tischler Namens Nummer erkannten. Der Bursche lockte die Hebamme unter dem Vorwande, daß eine Entbindung in Angern ihre Hilfe fordere, aus dem Hause. Trotzdem den Schwestern das Benehmen des jungen Menschen verdächtig erschien, leistete doch Lina Aberl seiner Aufforderung, ihn zu begleiten, pflichtgetreu Folge. Nach 6 Uhr kam der Bursche wieder mit der Angabe, die Schwester habe eine Schere vergessen. Als ihm jedoch die aufs höchste erschrockene Schwester keinen Einlaß gewährte, schrie er ihr zu, daß ihre Schwester auf der Straße erschlagen liege, und eilte davon. Der Mörder hatte offenbar die Absicht, auch sie zu ermorden und zu berauben. — Der Urheber des (gestern gemeldeten) Dynamit-Attentats im Gerichtsgebäude in Sternberg ist bereits eruiert. Er heißt Johann Zimmer, ist Waldbhauer in Dittersdorf (Bezirk Sternberg) und befindet sich in der Fronfeste des Sternberger Bezirksgerichts wegen des Verbrechens der gefährlichen Drohung und Brandlegung in Untersuchungshaft. Er wurde trotz eines bestehenden Verbots zu häuslichen Arbeiten verwendet. Am Sonntag den 16. ds. puzte er um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags auf der Brüstung eines Fensters im Gange vor der Thür des Bureaus des Untersuchungsrichters Buschmann die Lampen, und um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr explodirte in einem Raume, von dem aus früher die Desen in den Bureaur des Untersuchungsrichters und des Steuer-Oberinspektors geheizt wurden, eine Dynamit-Patrone. Die Explosion zerriff den Rauchfang, und ein Teil desselben stürzte ein; die Eingangsthür des Expeditionslokales wurde eingedrückt und in das Zimmer geworfen, die Thüre eines zweiten Arbeitszimmers barst entzwei und die Thür des Einheitsraumes wurde in viele tausend Splinter zerrissen. Alle Fenster des Ganges wurden zerschmettert. Der Untersuchungsrichter, der während der Explosion in seinem Arbeitszimmer beschäftigt war, ließ alsbald den Johann Zimmer vorführen und sagte ihm mit voller Bestimmtheit ins Gesicht, daß er der Urheber des Dynamit-Attentates sei. Heute wurden die weiteren Erhebungen gepflogen, und ein Zellengenosse des Johann Zimmer zeigte an, daß letzterer während seiner Haft zwei Dynamit-Patronen besessen habe. Johann Zimmer wurde untersucht und bei ihm nichts gefunden; in einem Noche desselben war jedoch eine Dynamit-Patrone verborgen, die bei der Untersuchung aus der Rocktasche auf die Erde fiel. Johann Zimmer ist des Attentates vollständig überwiesen.

### Frankreich.

Paris, 17. Nov. Unter dem Präsidium des Fürsten Hohenlohe beschloß das deutsche Hilfskomitee, 20,000 Frks. für den Fall, daß die Cholera unter den nothleidenden Landsleuten in Paris ausbrechen sollte, zu bewilligen. Bis jetzt soll noch kein Deutscher der Epidemie zum Opfer gefallen sein. Die russische Botschaft macht bekannt, daß alle aus Paris und anderen von der Cholera heimgesuchten Orten nach Rußland zurückkehrenden Unterthanen 21 Tage, vom Tage der Abreise ab, an der russischen Grenze in Quarantäne gehalten werden. Die russischen Unterthanen werden gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß sie vor Antritt der Rückreise, gleich allen Fremden „ihre Pässe auf den betreffenden russischen Konsulaten visiren lassen müßten.“

Paris, 17. Nov. Germeau, ein reicher Mann des Creuse-departements, der vor einigen Tagen starb, hinterließ seiner Vaterstadt Chambon 80 000, den „Verwundeten des zukünftigen Krieges mit Deutschland“ 20 000 und den Armen der Stadt Metz 2000 Fr.

Paris, 18. Nov. Gestern haben hier 36 Choleratodesfälle, 11 in der Stadt und 25 in den Hospitälern, stattgefunden. Heute, von Mitternacht bis Mittag, sind 20 Choleratodesfälle, wovon 5 in der Stadt und 15 in den Hospitälern vorgekommen.

### England.

London, 18. Nov. Dem Bureau Reuter wird aus Dongola heute gemeldet: Vor 20 Tagen lehrte eine beträchtliche Insurgentenschaar nach Umderman zurück. Gordon entsandte zwei Dampfer, um die Insurgenten zu beschließen, aber diese beantworteten das Feuer ebenfalls aus Kanonen, machten das Rad eines Dampfers unbrauchbar und zwangen beide Dampfer zum Rückzug von Khartum.

— An der englischen Küste ist der Dampfer „Magdeburg“ mit Kohlen nach Konstantinopel unterwegs, von einem bisher unbekanntem Schiffe in den Grund gebohrt. 7 Mann ertranken.

### Dänemark.

— In Kopenhagen striken gegen 7000 Hafenarbeiter.

### Amerika.

New-York, 16. Nov. Auf der Texas Centraleisenbahn entgleiste am Freitag auf einer den Fluß Brazos überspannenden Brücke ein Personenzug. Drei Wagen stürzten in den Fluß, 10 Passagiere wurden getödtet, 15 verwundet. Eine Untersuchung ergab, daß die Schienen von entlassenen Bahnbediensteten gelockert worden waren.

### Verschiedenes.

— In der „Berliner Hotel-Zeitung“ vom 10. November d. J. befindet sich folgende Anzeige: Für Vogelliebhaber, Hoteliers und Feinschmecker. Die Großhandlung inländischer Singvögel von Hermann Wehmann, Steinheid in Thüringen, versendet von jetzt ab: Erlenseifige, Stieglitze, Staaren, Rothhänflinge, Goldammer, Rothkehlchen, Eichelheher u. s. w. u. s. w. versendet auch von jetzt ab täglich frischgefangene todte Vögel, clubweise zu mäßigen Preisen, für Hoteliers und Feinschmecker. Mit Entrüstung wird Jedermann erfüllt, welcher hieraus sieht, wie unseren Singvögeln nachgestellt wird, um die Gaumen der Feinschmecker zu titeln. Solchem Unfug sollte doch mit allen Kräften gesteuert werden.

— (Vom Dienstmädchen zum — Millionär.) In dem Hause des bekannten Kölner Bankiers Freiherrn von Oppenheimer war ein Zweitmädchen in Diensten, welches eines schönen Tages vor ihren Herrn trat mit der Erklärung, ihre Onkel in Amerika sei gestorben und sollte derselbe eine große Erbschaft hinterlassen haben. Herr von O. vermochte mit seinen weitgehenden Connexionen Licht in die Sache zu bringen und in nicht langer Zeit war er denn auch so glücklich, seiner Magd die fröhliche Mittheilung zu machen, daß der Onkel ca. 160 Mill. Dollars hinterlassen habe und solche sofort flüssig seien. Das glückliche Dienstmädchen ist aus Hessen gebürtig und partizipiren mit ihm noch 14 andere, ebenfalls im Hessenlande wohnende Verwandte an der Millionenerbschaft.

— (Um eine Birne.) Großes Aufsehen erregt in London eine Gerichtsverhandlung, die sich dieser Tage vor dem Hofe vom Westminister abspielte. Als Angeklagter erschien ein junger hübscher Mensch von etwa 25 Jahren unter der Beschuldigung des Diebstahls. Der Sachverhalt war folgender: Joha Benborn, der Sohn eines Beamten der Englischen Bank war seit 5 Jahren in dem „fruit and vegetable department of the Army and Navy stores“ als Kommiss beschäftigt. Der junge Mann der sich der Gunst aller seiner Vorgesetzten erfreute, ein jährliches Einkommen von 210 Pfund (4200 M.) bezog und mit einem jungen hübschen Mädchen, der Tochter eines Majors, verlobt war, stand unter der Anklage, eine — Birne gegessen zu haben, die sich als Eigenthum der Gesellschaft unter dem ihm zum Verkauf übergebenen Obstvorrath befand. Der Werth der Birne wurde auf 1 Penny (8 Pfennige) geschätzt. Der Vertreter der Gesellschaft hob hervor, daß von den Angestellten des Geschäftes monatlich ungefähr für 200 Pfund (4000 M.) Geware entwendet (d. h. unerlaubter Weise verzehrt) würden. Die Gesellschaft sei also, um sich vor dem Untergange zu schützen, genöthigt, jeden Fall zur Anzeige zu bringen. Der Richter schloß sich dieser Auffassung an und verurtheilte den jungen Mann zu 4 Wochen Zwangsarbeit.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Novbr. (Wehlbörse.) Im Mehlhandel ist die Kauflust immer noch gering trotz des bereits fühlbaren Wassermangels. Sollte letzterer anhaltend werden, so dürfte aber ein Umschlag außer Frage stehen. — An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1595 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 30. — bis 31.50 M., Nr. 1 28 — bis 29.50 M., Nr. 2 26. — bis 27.50 M., Nr. 3 24. — bis 25.50 M., Nr. 4 19.50 bis 21.50 M. In ausländischen Mehlen wurden 300 Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

\* Viehmarkt in Ellwangen am 17. Nov. Die Preise stellten sich pro 1 Ctr. lebend Gewicht für fette Ochsen und Stiere auf 31—33 M., für fette Kalbeln und Rülhe auf 27—29 M.

Göppingen, 12. Nov. (Schafmarkt.) Zufuhr 25,251 Stücke, davon verkauft 11,164 Stücke für den Gesamterlös von 240,300 M. Schafe, höchster Preis 64 M., niederster 24 M., Hammel, höchster Preis 58 M., niederster 37 M., Lämmer, höchster Preis 42 M., niederster 31 M., Hammellämmer, höchster Preis 44 M., niederster 34 M. Bei etwas ermäßigten Preisen ging der Handel ziemlich flau.

Mürnberg, 13. Nov. (Hopfenmarkt.) Das Geschäft am Markte brachte gestern und heute bei einer Zufuhr von zusammen ca. 300 Ballen einen Umsatz von ca 900 Ballen. Die Stimmung war matt und gedrückt wie seither, doch haben die Preise keine weitere Verschlechterung erfahren, und es vollzog sich der Einkauf etwas reger. Es notiren Markthopfen 65—85, Gebirgshopfen 80—105, Aischgründer 70 bis 100, Hallertauer 80 bis 120, do. Siegelhopfen bis 130, Würtemberger 80 bis 120, Elsäffer 70 bis 100, Polen 90 bis 125 Mark. (Fr. R.)

### Schiffahrtsnachrichten.

\* Mitgetheilt von Frh Mayer in Waiblingen. Das Dampfboot „Eiland“ ist am 16. November wohlbehalten in New-York angekommen.